



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

I. Gesetzliche und satzungsmäßige Grundlagen

Das Versorgungswerk ist nach § 1 des Gesetzes über die Versorgung der Steuerberater (StBVG NW) vom 10. November 1998 eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Düsseldorf (§ 1 Abs. 1 der Satzung des Versorgungswerks der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen vom 13. Januar 1999). Das Versorgungswerk hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern und sonstigen Leistungsberechtigten Versorgung nach Maßgabe des StBVG NW und der Satzung zu gewähren.

II. Geschäftsverlauf

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Europa hat sich durch die Zusage der EZB zum Kauf von Staatsanleihen von in die Krise geratener Staaten in Europa im Geschäftsjahr 2012 etwas beruhigt. Die Aktienmärkte haben sich sehr positiv entwickelt.

Abb. 1 Aktienentwicklung

Entwickelte Länder: Wertentwicklung internationaler Aktienmärkte bis Ende Dezember 2012, Quelle: MSCI										
Land/Region	seit 30. Nov 2012		seit 31. Dez 2011		seit 31. Dez 2010		seit 31. Dez 2009		seit 31. Dez 2008	
	lokal	in EUR	lokal	in EUR	lokal	in EUR	lokal	in EUR	lokal	in EUR
Welt	1,97%	0,56%	16,42%	14,75%	10,64%	12,64%	22,34%	35,32%	54,77%	71,48%
Europa	1,39%	1,44%	16,39%	18,09%	6,18%	9,22%	14,10%	22,05%	46,77%	61,77%
EWU	2,41%	2,41%	20,61%	20,61%	3,62%	3,62%	7,03%	7,03%	37,70%	37,70%
Deutschland	2,62%	2,62%	30,07%	30,07%	10,96%	10,96%	29,72%	29,72%	59,06%	59,06%
Finnland	2,99%	2,99%	14,71%	14,71%	-18,20%	-18,20%	-2,41%	-2,41%	6,55%	6,55%
Frankreich	2,24%	2,24%	20,93%	20,93%	4,98%	4,98%	8,65%	8,65%	40,27%	40,27%
Niederlande	1,36%	1,36%	19,35%	19,35%	8,89%	8,89%	18,97%	18,97%	64,88%	64,88%
Italien	2,20%	2,20%	11,72%	11,72%	-10,23%	-10,23%	-17,51%	-17,51%	2,30%	2,30%
Spanien	3,24%	3,24%	3,12%	3,12%	-5,32%	-5,32%	-20,14%	-20,14%	12,25%	12,25%
Europa ex EWU	0,60%	0,69%	13,37%	16,18%	8,49%	13,94%	20,96%	36,99%	55,41%	87,27%
Schweden	1,87%	2,87%	17,11%	21,51%	1,37%	6,60%	28,68%	53,70%	92,74%	147,04%
Schweiz	0,08%	-0,08%	18,91%	19,61%	12,08%	16,13%	14,05%	40,17%	40,24%	71,93%
Großbritannien	0,63%	0,69%	10,24%	13,53%	8,26%	14,37%	21,49%	33,08%	55,09%	84,86%
Nordamerika	1,03%	-0,36%	15,34%	13,79%	16,27%	18,25%	34,16%	46,68%	71,10%	83,81%
USA	0,95%	-0,41%	16,13%	14,35%	18,44%	20,52%	36,74%	48,81%	73,86%	83,31%
Kanada	1,85%	0,24%	7,46%	8,21%	-3,26%	-1,77%	11,14%	27,34%	48,52%	94,14%
Pazifik	7,18%	2,72%	21,91%	12,84%	1,82%	0,75%	4,07%	25,07%	24,66%	50,67%
Japan	10,41%	3,89%	21,78%	6,70%	-0,87%	-5,38%	-0,17%	16,97%	9,08%	20,58%
Hong Kong	0,90%	-0,47%	28,01%	26,30%	7,41%	9,61%	32,69%	44,46%	112,62%	124,16%

Das Zinsniveau der noch als sicher angesehenen Staaten (AAA-Rating) ist weiter gesunken. Die Wertentwicklung festverzinslicher Wertpapiere mit höchster Qualität ist ebenfalls sehr gut gelaufen.

Abb. 2: Zinsentwicklung

Entwicklung der EUR Renditen (Benchmarkanleihen, 10 Jahre), Quelle: Reuters							
	Land	Dez 2012	Nov 2012	Dez 2011	Dez 2010	Dez 2009	Dez 2008
Staatsanleihen	DE	1,30%	1,38%	1,83%	2,95%	3,39%	2,94%
	FR	1,99%	2,04%	3,17%	3,36%	3,60%	3,42%
	NL	1,50%	1,61%	2,20%	3,15%	3,56%	3,55%
	BE	2,05%	2,16%	4,10%	3,98%	3,72%	3,78%
	AT	1,75%	1,75%	2,93%	3,50%	3,88%	3,87%
	IT	4,50%	4,50%	7,00%	4,84%	4,14%	4,39%
	ES	5,26%	5,35%	5,11%	5,48%	3,99%	3,82%
	PT	7,00%	7,73%	13,39%	6,68%	4,06%	3,97%
	IE	4,66%	4,52%	8,57%	9,23%	4,89%	4,46%
	GR	11,48%	16,16%	32,31%	12,54%	5,76%	5,20%
	FI	1,52%	1,62%	2,33%	3,16%	3,58%	3,70%

An den Immobilienmärkten mussten zunehmend außergewöhnlich hohe Preise für hochwertige Objekte gezahlt werden.

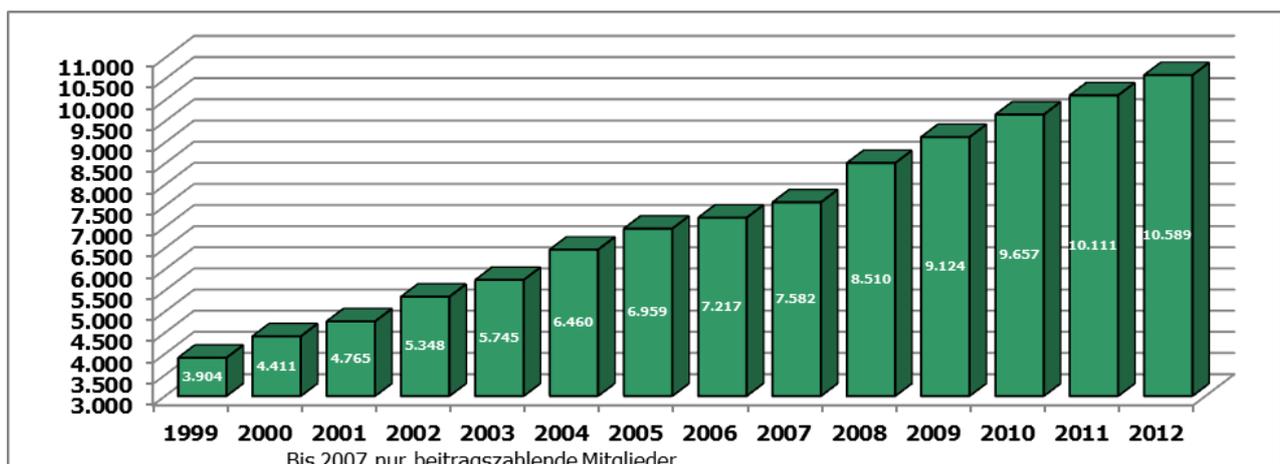
Vor diesem Hintergrund hat das Versorgungswerk seine Anlagen weiter diversifiziert, die Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere weiter reduziert sowie die Realwertquote auch im Berichtsjahr erhöht.

2. Versicherungsbetrieb

2.1. Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand des Versorgungswerks betrug zum 31. Dezember 2012 insgesamt 10.589 (Vorjahr 10.111) Anwartschaftsberechtigte. Die Entwicklung ist aus folgender Abbildung ersichtlich:

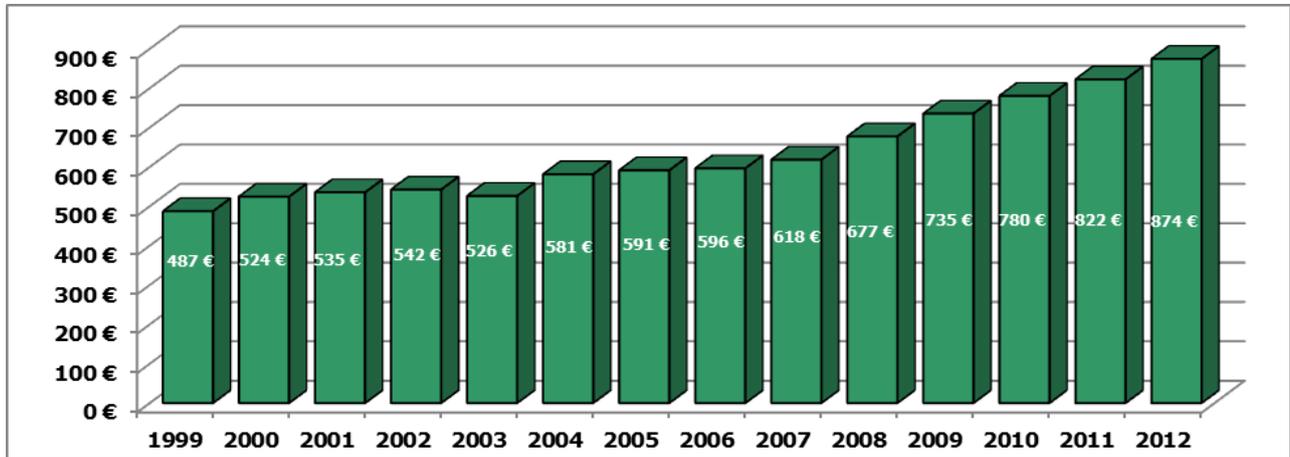
Abb. 3: Übersicht Entwicklung Anwartschaftsberechtigte



2.2. Beiträge und Leistungen

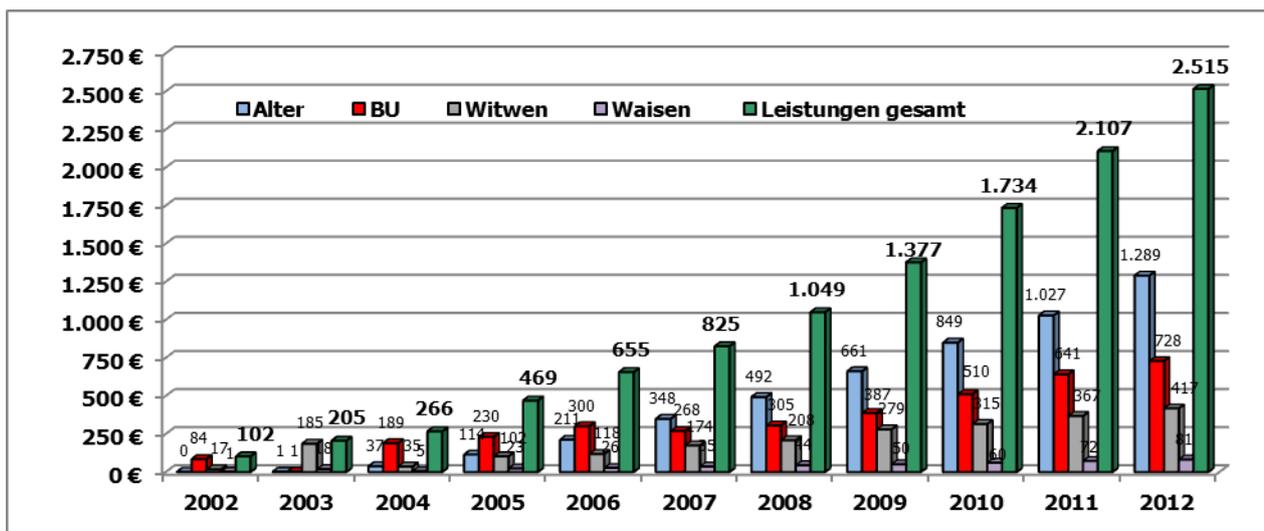
Die verdienten Beiträge sind im Geschäftsjahr von 93,54 Mio. € (2011) auf 101,18 Mio. € gestiegen. Durchschnittlich zahlten die Mitglieder einen Monatsbeitrag in Höhe von 874 €.

Abb. 4: Übersicht Entwicklung Durchschnittsbeitrag



Das Versorgungswerk zahlte Leistungen für Berufsunfähigkeitsrenten in Höhe von ca. 728 T€ (Vj. ca. 641 T€), für Witwer- u. Witwenrenten in Höhe von 417 T€ (Vj. ca. 367 T€) sowie für Waisenrenten in Höhe von ca. 81 T€ (Vj. ca. 72 T€). Ferner wurden Altersrenten in Höhe von ca. 1.289 T€ gezahlt (Vj. 1.027 T€). Das Leistungsvolumen erhöhte sich insgesamt um 19,36 % (Vj. 21,51 %).

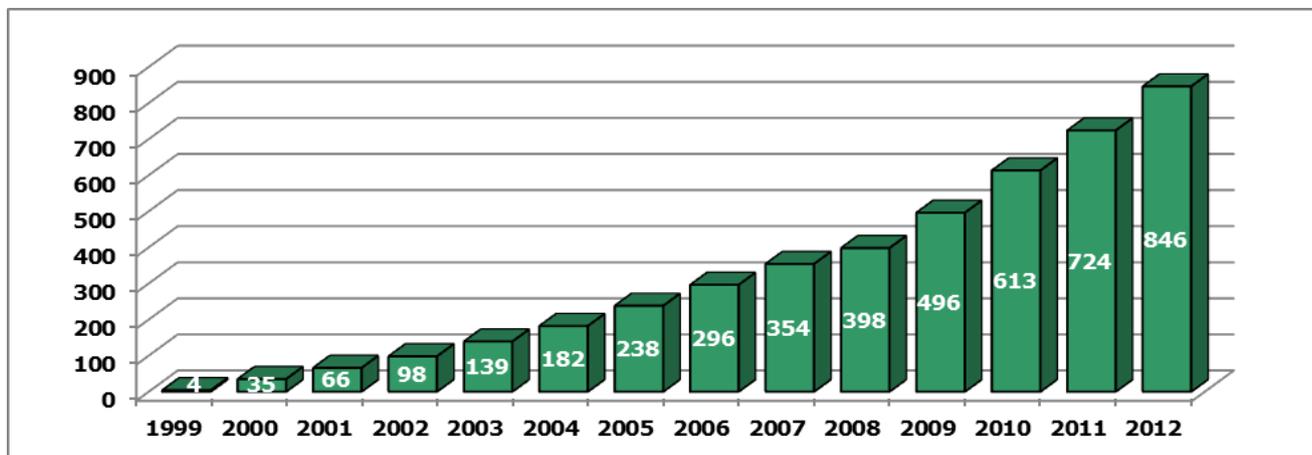
Abb. 5: Entwicklung der Leistungen



2.3. Kapitalanlagen, Rendite aus den Kapitalanlagen

Das Vermögen des Versorgungswerks ist im Jahr 2012 von 722,68 Mio. € um 122,38 Mio. € auf 845,06 Mio. € gestiegen. Das Versorgungswerk investierte die neu anzulegenden Mittel wie folgt: Der Satellitenfonds StBV-NW-AI wurde in Höhe von 8,5 Mio. € aufgestockt. Dem Universal Masterfonds (2 neue Segmente Aktien und Renten) wurden Mittel in Höhe von 79,23 Mio. € zugeführt. Darüber hinaus wurden 4,97 Mio. € von dem Warburg-Henderson Europa Nr. 3 Fonds, 0,63 Mio. € von dem Quantum Habitare Fonds, 0,42 Mio. € von dem Cordea Savills ECP Fonds und 24,42 Mio. € an den zwei neu aufgelegten AIREF-MTC-Fonds (24,38 Mio. €) und Care Invest I Fonds (0,04 Mio. €) abgerufen. Der Bestand der Kapitalanlagen des Versorgungswerks entwickelte sich von 1999 bis 2012 wie folgt:

Abb. 6: Entwicklung Kapitalanlagen (in Mio. € Buchwerte)



Die laufende Durchschnittsverzinsung der Nominalwerte des Direktbestandes liegt bei 4,40 %.

Der vom Versorgungswerk gemanagte **Direktbestand** konnte eine Wertentwicklung von 13,28 % erzielen und lag damit noch einmal 2,2 % über der Wertentwicklung im Vorjahr.

Die Manager des globalen Rentenfondssegmentes **CS-Global Rent** (Credit-Suisse) erzielten eine Wertentwicklung von 6,00 %, die damit die Benchmark (7,60 %) unterschritten hat. Die Manager des globalen Aktienfondssegmentes **Lazard STBV NW** konnten die Benchmark (16,18 %) mit 18,53 % deutlich übertreffen (+2,35 %). Der Universal-Masterfonds hat eine Ausschüttung in Höhe von 11,26 Mio. € vorgenommen und hat stille Reserven in Höhe von 26,09 Mio. € (Vj. 13,16). Die beiden im Geschäftsjahr hinzugekommenen Segmente **Lingohr Aktien Global** und **Oppenheim Global EMD (Renten)** liegen in der Wertentwicklung aufgrund des noch kurzen Investitionszeitraumes noch hinter den jeweiligen Benchmarks zurück.

Der **Satellitenfonds Deka StBV-NW-AI** hat sich im Geschäftsjahr mit einer Rate von 11,76 % (Vj. 5,79 %) sehr gut verzinst. Der Fonds investiert in High Yield Bonds, Private Equity und Mezzanine. Das Engagement in Hedgefonds wurde im Berichtsjahr beendet. Alle Segmente haben planmäßig zur guten Entwicklung beigetragen. Im Berichtsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 4,44 Mio. €.

Der Anteil des Versorgungswerks am **Immobilien-Fonds Warburg-Henderson Europa Nr. 3 Fonds** erzielte eine Ausschüttung in Höhe von 1,33 Mio. € (Vj. 1,95 Mio. €).

Der **Immobilien-Fonds von Cordea Savills European Commercial Fund** schüttete einen Betrag von ca. 2,05 Mio. € aus.

Das Versorgungswerk hat im Geschäftsjahr den **Wohnimmobilienfonds Quantum Habitare** um weitere 0,634 Mio. € aufgestockt. Der Fonds schüttete einen Betrag von ca. 0,17 Mio. € aus.

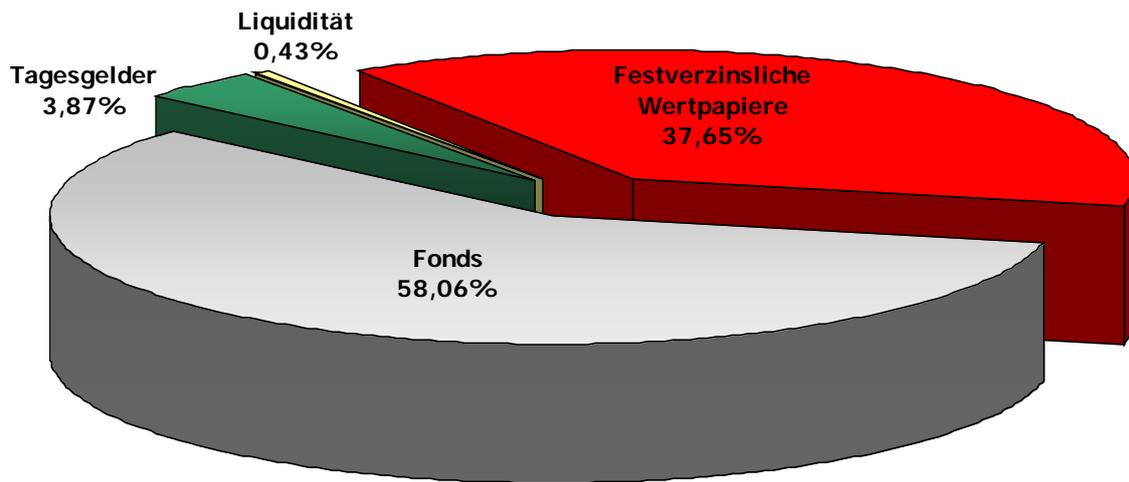
Aus den zwei neu aufgelegten Immobilienfonds **Manage to Core** und **Care Invest I** erfolgten im Geschäftsjahr keine Ausschüttungen.

Die stillen Reserven insgesamt haben sich seit Dezember 2011 um rund 54,57 Mio. € erhöht und machen zum 31.12.2012 damit nun 12,6 % (Vj. 8,6 %) des Vermögens nach Marktwerten aus.

Im Geschäftsjahr erfolgten Abschreibungen in Höhe von 773 T€ auf die drei Immobilienfonds von Cordea Savills European Commercial Fund (760 T€), Quantum Habitare (11 T€) und Care Invest I (2 T€). Zusätzlich erfolgten, bedingt durch interne Umstrukturierungen, Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 497 T€. Da diese Abschreibungen nicht infolge negativer Kursentwicklungen vorgenommen wurden, sondern aufgrund der durch die Umstrukturierung geänderten Bewertungsmethode, sind die stillen Reserven bei diesen Papieren in gleicher Höhe gestiegen.

Die Vermögensstruktur zum 31.12.2012 sah wie folgt aus:

Abb. 7: Vermögensstruktur nach Buchwerten (inkl. Liquidität)



III. Lage des Versorgungswerks

1. Vermögenslage

Die Entwicklung der Kapitalanlagen des Versorgungswerks verlief in 2012 sehr positiv. Alle Anlagensegmente haben zu dieser guten Entwicklung positiv beigetragen. So konnte trotz der allgemein noch unsicheren Marktlage eine Gesamtperformance von +11,17 % (Vj. +5,93 %) erzielt werden.

2. Ertragslage

Die Nettorendite, berechnet nach der Verbandsformel des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), liegt bei 4,09 % (Vorjahr 4,11 %).

Die Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen liegen mit 0,08 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 0,06 %).

3. Finanzlage

Die Liquidität des Versorgungswerks im Geschäftsjahr ist gut, da einerseits noch Rentenleistungen ausbezahlt wurden, die noch sehr weit unter den Beitragseinnahmen liegen und andererseits die

Zahl der Mitglieder und der damit verbundenen regelmäßigen Beitragszahlungen gestiegen sind. Sehr erfreulich positiv haben sich auch die zusätzlich freiwillig gezahlten Beiträge entwickelt. Darüber hinaus waren weiterhin steigende Erträge aus den Kapitalanlagen zu verzeichnen. Die stillen Reserven sind schließlich trotz der Entwicklung an den Aktienmärkten noch weiter gestiegen.

4. Verwaltungskosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr 1,82 % (Vorjahr 1,95 %) wieder planmäßig gesunken.

5. Versicherungsmathematik

Im Berichtsjahr gab es keine versicherungsmathematischen Anpassungen.

IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Vermögensanlagen des Versorgungswerks erfolgen nach den auch für die Versicherungen geltenden Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Anlageverordnung. Sie sind danach so zu gestalten, dass größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird, wobei der Sicherheit Vorrang vor der Rentabilität einzuräumen ist.

Ausfallrisiken sind bei den vom Versorgungswerk gehaltenen Kapitalanlagen derzeit nicht erkennbar. So war das Versorgungswerk in Papieren, die unter der Finanzmarktkrise im besonderen Maße gelitten haben (insbesondere derivative Finanzinstrumente), weder vor Beginn der Krise investiert, noch bestehen derzeit Anlagen in diesen Anlageklassen.

Ein anhaltend niedriges Zinsniveau wie auch aufgrund weiterer demographischer Veränderungen notwendige versicherungsmathematische Anpassungen könnten Risiken darstellen. Das Versorgungswerk ist bereits seit längerem dem Zinsrisiko durch ständige kritische Kontrolle und Steuerung der Kapitalanlagen mit professioneller Beratung sowie laufende Überwachung und Anpassung der Risikotragfähigkeit und Risikostreuung erfolgreich begegnet. Die demographischen Risiken sind in den der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden berufsständischen Richttafeln und in der hierfür innerhalb der Deckungsrückstellung gebildeten Biometrierückstellung berücksichtigt.

Chancen können wie im Vorjahr in einem Anstieg des Zinsniveaus liegen, weil das Versorgungswerk in diesem Fall die laufenden und zukünftig noch steigenden Beitragseinnahmen und Zinserträge zu höheren Zinsen wieder anlegen kann.

Durch den langfristigen Aufbau von angemessenem Risikokapital ist das Versorgungswerk in der Lage auch zukünftig die Chancen einer Investition in besonders rentierliche Anlageklassen zu nutzen.

Schließlich sieht das Versorgungswerk in einem kontinuierlichen Neuzugang zum Beruf des Steuerberaters Chancen durch die damit verbundenen steigenden Beitragseinnahmen.

Weitere Risiken von Bedeutung sind für den Vorstand und die Geschäftsführung zur Zeit nicht erkennbar.

V. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement im Versorgungswerk der Steuerberater Nordrhein-Westfalen umfasst die Identifikation und Bewertung von Risiken, eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit, eine Risikosteuerung und eine Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, zukünftige negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Trotz dieser Fokussierung auf negative Zielabweichungen umfasst das Risikomanagement im Versorgungswerk gleichwohl auch die Wahrnehmung und Steuerung unternehmerischer Chancen.

Vermögensanlagen werden im Versorgungswerk so angelegt, dass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versorgungswerks unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung sowie vorgegebener Anlagerestriktionen erreicht wird.

Zusätzlich hat der Vorstand ein Konzept zur Steuerung des Bilanzrisikos mit einem nach der jeweiligen Auslastung des Risikobudgets gestuften Ampelsystem verabschiedet, welches dem Vorstand je nach Entwicklung an den Zins- und Kapitalmärkten Signale gibt, die es ihm ermöglichen, rechtzeitig Entscheidungen zur Gegensteuerung und/oder Vermeidung von Risiken zu treffen.

Der Vorstand hat zur Dokumentation und Steuerung der im Versorgungswerk betreffenden Risiken auch im Geschäftsjahr 2012 einen ausführlichen Risikobericht erstellt und der Versicherungsaufsicht vorgelegt.

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

VII. Voraussichtliche Entwicklung

Für 2013 rechnet der Vorstand immer noch nicht mit einem Ende der Finanzkrise, aber möglicherweise mit einer zunehmenden Beruhigung der Stimmung der Märkte, die aber immer wieder durch negative Einzelnachrichten empfindlich beeinträchtigt werden kann, wie die Reaktionen auf die Entwicklung in Zypern gezeigt haben. Die Emerging Markets werden sich weitgehend positiv entwickeln. Die Aktienmärkte haben sich bereits sehr gut entwickelt und bieten noch ein gutes Chance/Risiko-Verhältnis. In der für Nominalwerte unsicheren Situation soll der Immobilienanteil überdurchschnittlich hoch bleiben. Dementsprechend wird das Versorgungswerk in 2013 seine Mittel überwiegend in Realwerte allokalieren. Für das Versorgungswerk erwartet der Vorstand einen Nettomittelzufluss von ca. 130 Mio. € auf ein Gesamtanlagevermögen von dann ca. 980 Mio. €. Die

Mitgliederzahlen werden sich auch in 2013 positiv entwickeln. Der Vorstand rechnet insgesamt mit einem Zuwachs von etwa 650 Mitgliedern.

Da für 2013 wegen der weiter bestehenden Unsicherheiten keine klaren Einschätzungen zu treffen sind, konzentriert sich der Vorstand auf eine weiter defensive Anlagestrategie mit einer konsequenten Verstärkung der Diversifikation aller Assetklassen (insbesondere in Realwerte wie Aktien und Immobilien), Manager und Währungen, die sich bereits im Berichtsjahr nicht nur bewährt, sondern sogar positiv für die Wertentwicklung ausgewirkt hat.

Düsseldorf, den 06.05.2013

gez. Dietmar Lücking

Präsident